

Grundkurs Strafrecht

Murmann

8. Auflage 2024
ISBN 978-3-406-82051-9
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen. beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Uwe Murmann
Grundkurs Strafrecht


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Grundkurs Strafrecht

Allgemeiner Teil, Tötungsdelikte,
Körperverletzungsdelikte

von

Dr. Uwe Murmann

o. Professor an der Georg-August-Universität Göttingen

8., neu bearbeitete Auflage 2024


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG


C.H. BECK

Zitiervorschlag: *Murmann* GK StrafrR § 1 Rn. 1

Übersetzung der 7. Auflage ins Chinesische durch Dr. Zishi Zhou,
Peking University Press 2023

beck-shop.de
beck.de

ISBN Print 978 3 406 82051 9
ISBN E-Book 978 3 406 82052 6

© 2024 Verlag C.H.Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck Nördlingen
(Adresse wie Verlag)

Satz: Jung Crossmedia Publishing GmbH,
35633 Lahnau

Umschlag: Druckerei C. H. Beck Nördlingen



chbeck.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen

Vorwort

Dieses Buch wendet sich (auch) an Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Deshalb enthält es den gesamten vorlesungsrelevanten Stoff des Allgemeinen Teils von den Grundlagen bis hin zu den (erforderlichen) Details. Aus dem Besonderen Teil sind die Tötungs- und Körperverletzungsdelikte behandelt, die häufig bereits zum Stoff der Erstsemestervorlesungen gehören. Fragen der Gutachtentechnik, die nicht nur Anfängern erfahrungsgemäß erhebliche Schwierigkeiten bereiten, werden durchgängig berücksichtigt und zudem in einem eigenen Abschnitt behandelt. Grafiken, Übersichten sowie zahlreiche Beispiele erlauben eine anschauliche Darstellung. Schließlich dienen Fragen und Fälle der Selbstkontrolle und Übung.

Aber das Buch will viel mehr, als „nur“ Studienanfängern einen verständlichen und dennoch nicht „platten“ Einstieg in das Strafrecht zu vermitteln. Ausgehend von der Einsicht, dass im Zentrum der Examensklausuren letztlich nichts anderes steht als der Vorlesungsstoff der ersten Semester, wendet es sich auch an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten. Denn deren größte Not besteht meist darin, die Fülle des Stoffs sinnvoll und zuverlässig zu beschränken.

Eine Lehrdarstellung muss aus sich selbst heraus verständlich sein. Deshalb wollen zahlreiche (und dennoch ausgewählte) Literaturhinweise zwar zu einem vertieften Selbststudium einladen, aber ihre Lektüre wird an keiner Stelle zum Verständnis dieses Buches vorausgesetzt.

Für die Neuauflage wurden die aktuelle Rechtsprechung und Literatur eingearbeitet sowie die Darstellung an zahlreichen Stellen überarbeitet und ergänzt. Auch weiterhin bin ich für Kritik und Anregungen unter smurmann@jura.uni-goettingen.de stets dankbar.

Göttingen, im Juni 2024

Uwe Murmann

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVII

Erster Teil. Einige Vorbemerkungen zum Studium der Rechtswissenschaft und zu diesem Buch

§ 1. Das Jurastudium: Weder langweilig noch aussichtslos!	1
§ 2. Das Konzept dieses Buches	4

Zweiter Teil. Grundlagen eines rechtsstaatlichen Strafrechts

§ 3. Das Strafrecht als Teilgebiet des Rechts	6
§ 4. Materielles Strafrecht, Strafprozessrecht, Strafvollstreckung, Strafvollzug	9
§ 5. Die Straftat in empirischer Hinsicht: Kriminologie und Kriminalistik	12
§ 6. Kriminalpolitik	14
§ 7. Die Rechtsquellen des Strafrechts	15
§ 8. Die Legitimation staatlichen Strafens	17
§ 9. Grundlagen der Sanktionenlehre	32
§ 10. Das Strafrecht als Strafbegrenzungsrecht	39
§ 11. Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts, Europäisierung des Strafrechts, Völkerstrafrecht	43

Dritter Teil. Die Voraussetzungen der Straftat im Überblick

§ 12. Der Deliktsaufbau	58
§ 13. Die Straftat als Handlung	61
§ 14. Die Tatbestandsmäßigkeit	68
§ 15. Die Rechtswidrigkeit	79
§ 16. Die Schuld	82
§ 17. Sonstige Voraussetzungen der Strafbarkeit	86
§ 18. Besondere Strafzumessungsvorschriften	88

Vierter Teil. Das strafrechtliche Gutachten

§ 19. Gutachtentechnik	90
§ 20. Die Auslegung der Strafgesetze	96

**Fünfter Teil. Delikte gegen das Leben und gegen die körperliche Integrität
(Besonderer Teil)**

§ 21. Delikte gegen das Leben	103
§ 22. Delikte gegen die körperliche Integrität	143

Sechster Teil. Der Allgemeine Teil des Strafrechts

§ 23. Kausalität und objektive Zurechnung des Erfolgs	171
§ 24. Subjektiver Tatbestand, Vorsatz und Tatbestandsirrtum	230
§ 25. Die Rechtswidrigkeit	264
§ 26. Die Schuld	338
§ 27. Täterschaft und Teilnahme	378
§ 28. Strafbare Vorbereitung, Versuch und Rücktritt	438
§ 29. Unechte Unterlassungsdelikte	511
§ 30. Das Fahrlässigkeitsdelikt	555
§ 31. Die Konkurrenzlehre	566
Lösungshinweise für die Fälle und Fragen	601
Stichwortverzeichnis	623



beck-shop.de

 DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVII

Erster Teil. Einige Vorbemerkungen zum Studium der Rechtswissenschaft und zu diesem Buch

§ 1. Das Jurastudium: Weder langweilig noch aussichtslos!	1
§ 2. Das Konzept dieses Buches	4
Übersicht 1: Vergessenskurve	5

Zweiter Teil. Grundlagen eines rechtsstaatlichen Strafrechts

§ 3. Das Strafrecht als Teilgebiet des Rechts	6
Übersicht 2: Rechtsgebiete	8
Fälle und Fragen	9
§ 4. Materielles Strafrecht, Strafprozessrecht, Strafvollstreckung, Strafvollzug	9
I. Das materielle Strafrecht	10
II. Das Prozessrecht	10
1. Das Ziel des Strafprozesses	10
2. Ablauf des Strafverfahrens	11
III. Strafvollstreckung und Strafvollzug	12
Fälle und Fragen	12
§ 5. Die Straftat in empirischer Hinsicht: Kriminologie und Kriminalistik	12
I. Kriminologie	13
II. Kriminalistik	13
§ 6. Kriminalpolitik	14
§ 7. Die Rechtsquellen des Strafrechts	15
I. Überblick	15
Übersicht 3: Rechtsquellen	16
II. Der Aufbau des Strafgesetzbuchs	16
Fälle und Fragen	17
§ 8. Die Legitimation staatlichen Strafens	17
I. Sicherheit als Staatsaufgabe – Schutzpflichtenlehre	17
II. Das Strafrecht als Instrument des Rechtsgüterschutzes und der Wiederherstellung des Rechts	18
1. Die Straftatbestände als Sanktionsnormen	19
2. Die dem Strafrecht vorgelagerten Verhaltensnormen	19

3. Rechtsgüterschutz durch Verhaltens- und Sanktionsnormen	20
a) Der Rechtsgutsbegriff	20
b) Die Bedeutung des Rechtsguts	20
III. Der Zweck der Strafe (Straftheorien)	21
1. Die Unterscheidung in „absolute“ und „relative“ Straftheorien	22
2. Absolute Theorien	22
a) Strafe als Wiederherstellung des verletzten Rechts (Vergeltungstheorie/ Schuldausgleichstheorie)	23
b) Die Sühnethorie	25
3. Relative Theorien	26
a) Spezialprävention	26
b) Negative Generalprävention	27
c) Positive Generalprävention	28
4. Vereinigungstheorien	29
5. Übersicht über die Straftheorien	31
<i>Übersicht 4: Straftheorien</i>	31
Fälle und Fragen	32
§ 9. Grundlagen der Sanktionenlehre	32
I. Maßregeln der Besserung und Sicherung	32
1. Allgemeine Voraussetzungen und Zielsetzung	32
2. Die verschiedenen Maßregeln der Besserung und Sicherung	33
II. Strafen	33
1. Freiheitsstrafe	34
a) Allgemeine Charakterisierung	34
b) Die Dauer der Freiheitsstrafe (§§ 38, 47 StGB)	34
c) Strafaussetzung zur Bewährung (§§ 56 ff. StGB)	34
2. Geldstrafe	35
a) Das Tagessatzsystem (§ 40 StGB)	35
b) Die Verwarnung mit Strafvorbehalt (§§ 59 ff. StGB)	35
3. Nebenstrafe und Nebenfolgen	36
III. Die Strafzumessung	36
1. Grundsätze der Strafzumessung (§ 46 StGB)	36
2. Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung (§ 46a StGB)	37
3. Kronzeugenregelung (§ 46b StGB)	38
IV. Sanktionen des Strafprozessrechts	38
Fälle und Fragen	39
§ 10. Das Strafrecht als Strafbegrenzungsrecht	39
I. Das Strafrecht ist „Bürgerstrafrecht“	39
II. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	40
1. Gesetzlichkeitsprinzip und Analogieverbot	40
2. Bestimmtheitsgrundsatz	41
3. Rückwirkungsverbot	42
Fälle und Fragen	43
§ 11. Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts, Europäisierung des Strafrechts, Völkerstrafrecht	43
I. Der Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts	44
1. Anknüpfungsprinzipien	44
a) Das Territorialitätsprinzip (§ 3 StGB)	44
b) Schutzprinzip, (absolutes) aktives Personalitätsprinzip (§ 5 StGB)	45
c) Das Weltrechtsprinzip (§ 6 StGB)	45
d) Das passive Personalitätsprinzip (§ 7 Abs. 1 StGB)	46

e) Das aktive Personalitätsprinzip (§ 7 Abs. 2 Nr. 1 StGB)	46
f) Das Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege (§ 7 Abs. 2 Nr. 2 StGB)	46
2. Der Schutzbereich des deutschen Strafrechts	46
3. Hinweise zum Gutachten	47
II. Die Europäisierung des Strafrechts	48
1. Die Entwicklung der EU	48
2. Organisation und Handlungsformen der EU	48
a) Die Organisation	48
b) Handlungsformen	49
3. Kompetenzen der EU im Bereich des materiellen Strafrechts	50
a) Strafrechtsanweisungs- und Strafrechtssetzungskompetenz der EU	50
b) Sonstige Einflussnahmen der EU auf das nationale Strafrecht	52
4. Kompetenzen der EU im Bereich des Strafverfahrensrechts	53
III. Das Völkerstrafrecht	54
1. Legitimation	54
2. Rechtliche Grundlagen	54
3. Beispiele für die direkte Anwendung des Völkerstrafrechts	55
4. Das IStGH-Statut im Besonderen	55
a) Der IStGH	55
b) Die Umsetzung des Völkerstrafrechts in Deutschland: Das Völkerstrafgesetzbuch	56
Fälle und Fragen	57

Dritter Teil. Die Voraussetzungen der Straftat im Überblick

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

§ 12. Der Deliktsaufbau	58
I. Prüfungsstufen	58
II. Wertungsstufen: Die Unterscheidung in Unrecht (Tatbestandsmäßigkeit und Rechtswidrigkeit) und Schuld	59
1. Unrecht	59
<i>Übersicht 5: Das Unrecht</i>	59
a) Tatbestandsmäßigkeit	59
b) Rechtswidrigkeit	60
c) Unrecht	60
2. Schuld	60
Fälle und Fragen	60
§ 13. Die Straftat als Handlung	61
I. Die verschiedenen Handlungsbegriffe	61
1. Die kausale Handlungslehre	61
2. Die finale Handlungslehre	63
3. Soziale und personale Handlungslehren	64
II. Die Relevanz der Handlung im Deliktsaufbau	65
Fälle und Fragen	67
§ 14. Die Tatbestandsmäßigkeit	68
I. Die Funktion des Tatbestands	68
II. Die Unterscheidung in objektiven und subjektiven Tatbestand	68
1. Der objektive Tatbestand	68
2. Der subjektive Tatbestand	69
III. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	70

IV. Deliktstypen	71
1. Allgemeindelikte, Sonderdelikte; Handeln für einen anderen (§ 14 StGB)	71
2. Eigenhändige Delikte	72
3. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte sowie verhaltensgebundene Delikte	72
4. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	73
5. Zustands- und Dauerdelikte	74
6. Begehungs- sowie (echte und unechte) Unterlassungsdelikte	75
7. Vollendung, Beendigung, Versuch und Unternehmensdelikte	76
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte sowie Vorsatz-/Fahrlässigkeitskombinationen	77
9. Grunddelikte, Qualifikationen, Privilegierungen	78
Fälle und Fragen	78
§ 15. Die Rechtswidrigkeit	79
I. Rechtfertigungsgründe als Erlaubnisnormen	79
II. Die einzelnen Rechtfertigungsgründe (Übersicht)	79
III. Materiale Prinzipien der Rechtfertigung	80
IV. Die Struktur der Rechtfertigungsgründe	81
1. Objektive Rechtfertigungselemente	81
2. Subjektives Rechtfertigungselement	81
Fälle und Fragen	82
§ 16. Die Schuld	82
I. Das Schuldprinzip (= Schuldgrundsatz)	82
II. Der Inhalt des Schuldbegriffs	83
III. Der „innere Grund“ des Schuldvorwurfs	84
IV. Schuldausschließungs- und Entschuldigungsgründe	85
1. Grundsatz: Verantwortlichkeit	85
2. Schuldausschließungsgründe	85
3. Entschuldigungsgründe	86
Fälle und Fragen	86
§ 17. Sonstige Voraussetzungen der Strafbarkeit	86
I. Persönliche Strafausschließungsgründe	87
II. Persönliche Strafaufhebungsgründe	87
III. Prozessvoraussetzungen	87
Fälle und Fragen	88
§ 18. Besondere Strafzumessungsvorschriften	88
Fälle und Fragen	89
Vierter Teil. Das strafrechtliche Gutachten	
90	
§ 19. Gutachtentechnik	90
I. Allgemeine Hinweise zur Erstellung eines juristischen Gutachtens	90
II. Einleitungssatz	92
III. Die Substantionstechnik („Gutachtenstil“)	92
1. Zielsetzung	92
2. Zerlegen der Norm in ihre einzelnen Voraussetzungen	94
3. Der Gutachtenstil	94
Fälle und Fragen	96

§ 20. Die Auslegung der Strafgesetze 96

 I. Grammatische Auslegung 97

 II. Historische Auslegung 99

 III. Systematische Auslegung 99

 IV. Teleologische Interpretation 100

 V. Verfassungskonforme Auslegung 101

 VI. Strafrahenorientierte Auslegung 101

Fälle und Fragen 102

**Fünfter Teil. Delikte gegen das Leben und gegen die körperliche Integrität
(Besonderer Teil)**

§ 21. Delikte gegen das Leben 103

 I. Die Systematik der Straftatbestände 103

 1. Der Schutz von ungeborenem und geborenem Leben 103

 2. Die Systematik der Tötungstatbestände 104

 a) Totschlag (§ 212 StGB); minder schwerer Fall (§ 213 StGB) 104

 b) Mord (§ 211 StGB) 104

 c) Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB) 105

 d) Fahrlässige Tötung (§ 222 StGB) 106

 e) Aussetzung (§ 221 StGB) 106

 f) Graphische Übersicht 106

Übersicht 6: Systematik der Tötungstatbestände 106

 II. Beginn und Ende des menschlichen Lebens 107

 1. Die Abgrenzung von ungeborenem und geborenem Leben 107

 2. Das Ende des Lebensschutzes 108

 III. Die Tötungsdelikte im Einzelnen 108

 1. Totschlag (§ 212 StGB) 108

 2. Minder schwerer Fall des Totschlags (§ 213 StGB) 109

 3. Mord (§ 211 StGB) 110

 a) Unrechtsgehalt und Struktur des § 211 StGB 110

 b) Die verfassungskonforme Interpretation des § 211 StGB 111

 c) Tötung mit gemeingefährlichen Mitteln 112

 d) Grausamkeit 114

 e) Heimtücke 115

 aa) Arglosigkeit 115

 bb) Wehrlosigkeit 119

 cc) Bewusstes Ausnutzen 119

 dd) Handeln in feindseliger Willensrichtung 120

 ee) Abweichende Definitionen und Restriktionsbemühungen 121

 f) Mordlust 124

 g) Zur Befriedigung des Geschlechtstriebes 124

 h) Habgier 125

 i) Sonstige niedrige Beweggründe 127

 j) Ermöglichungsabsicht 129

 k) Verdeckungsabsicht 131

 4. Sterbehilfe (§ 216 StGB) 135

 a) Formen der Sterbehilfe 135

 b) Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB) 139

 aa) Ratio der Vorschrift 139

 bb) Tatbestandsvoraussetzungen des § 216 StGB 141

 5. Fahrlässige Tötung (§ 222 StGB) 142

Fälle und Fragen 142

§ 22. Delikte gegen die körperliche Integrität	143
I. Systematik der Vorschriften	143
<i>Übersicht 7: Systematik der Körperverletzungstatbestände</i>	144
II. Die Körperverletzungsdelikte im Einzelnen	144
1. Die einfache Körperverletzung (§ 223 StGB)	144
a) Körperliche Misshandlung	145
b) Gesundheitsschädigung	146
2. Die gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB)	146
a) Beibringung von Gift oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen (Nr. 1) ..	146
b) Mittels einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs (Nr. 2)	148
c) Mittels eines hinterlistigen Überfalls (Nr. 3)	151
d) Mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich (Nr. 4)	152
e) Mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung (Nr. 5)	153
3. Die schwere Körperverletzung (§ 226 StGB)	154
a) Verlust bestimmter Körperfunktionen (Abs. 1 Nr. 1)	154
b) Verlust oder dauernde Unbrauchbarkeit eines wichtigen Körperteils (Abs. 1 Nr. 2)	154
c) Entstellung und schwere Erkrankungen (Abs. 1 Nr. 3)	156
d) Abs. 2: Absicht oder Wissentlichkeit hinsichtlich schwerer Folge	157
4. Verstümmelung weiblicher Genitalien (§ 226 a StGB)	157
5. Körperverletzung mit Todesfolge (§ 227 StGB)	159
6. Misshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225 StGB)	159
7. Fahrlässige Körperverletzung (§ 229 StGB)	161
III. Einwilligung – § 228 StGB	162
IV. Ärztliche Eingriffe	164
V. Die Beteiligung an einer Schlägerei (§ 231 StGB)	166
1. Hintergrund – Deliktscharakter	166
2. Tatbestand	166
a) Beteiligung an einer Schlägerei	167
b) Beteiligung am Angriff mehrerer	168
3. Nicht vorwerfbare Beteiligung (§ 231 Abs. 2 StGB)	168
4. Objektive Bedingung der Strafbarkeit	168
Fälle und Fragen	170

Sechster Teil. Der Allgemeine Teil des Strafrechts

§ 23. Kausalität und objektive Zurechnung des Erfolgs	171
I. Kausalität	172
1. Die Äquivalenztheorie (hM)	173
a) Die <i>conditio sine qua non</i> -Formel	173
b) Grenzen der Leistungsfähigkeit der <i>conditio sine qua non</i> -Formel – Modifi- zierungen	174
aa) Unbekannte Kausalverläufe – Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedin- gung	175
bb) Kumulative und alternative Kausalität	177
cc) Unterlassen	178
dd) Abbruch rettender Kausalverläufe	178
c) Bedarf nach weiteren Haftungseinschränkungen	179
2. Die Adäquanztheorie	179
II. Die Lehre von der objektiven Zurechnung	180
1. Grundlagen: Normentheoretisches Konzept	181
2. Die „Grundformel“ der objektiven Zurechnungslehre – Aufbau	182

3. Das Erfordernis der rechtlich missbilligten Gefahrschaffung	183
a) Grundlagen	183
b) Bestimmungsmaßstab	184
aa) Berücksichtigung von Sonderwissen und Sonderfähigkeiten	185
bb) Entlastende Berücksichtigung von gegenüber der Maßstabsfigur geringeren Kenntnissen und Fähigkeiten?	186
c) Konkretisierung der Verhaltensnormen	188
aa) Gesetzliche oder aufgrund eines Gesetzes erlassene Vorschriften	188
bb) Verkehrsnormen	189
cc) Ungeschriebene Verhaltensregeln	190
dd) Die Abgrenzung von Verantwortungsbereichen (Vertrauensgrundsatz; „Regressverbotsfälle“)	190
d) Fallgruppen zur objektiven Zurechnungslehre	197
aa) Risikoverringerungsfälle	197
bb) Die Schaffung allgemeiner Lebensrisiken oder unbedeutender, generell tolerierter Risiken	199
cc) Eigenverantwortliches Opferverhalten	200
4. Die Realisierung der rechtlich missbilligten Gefahr im Erfolg	213
a) Der Pflichtwidrigkeitszusammenhang	213
aa) Grundlagen	213
bb) Problemfall: Ungewissheit über den Kausalverlauf bei rechtmäßigem Alternativverhalten	215
cc) Problemfall: Gremienentscheidungen	218
b) Der Schutzzweckzusammenhang	219
5. Ein Sonderfall der objektiven Zurechnung: Der tatbestandsspezifische Zusammen- hang bei den erfolgsqualifizierten Delikten – § 227 StGB	224
a) Allgemeine Charakterisierung erfolgsqualifizierter Delikte	224
b) § 227 StGB	225
aa) Die Voraussetzungen im Überblick	225
bb) Der Anknüpfungspunkt von Kausalität und tatbestandsspezifischem Zusammenhang	225
cc) Der tatbestandsspezifische Zusammenhang	226
dd) Fahrlässigkeit	229
Fälle und Fragen	229
§ 24. Subjektiver Tatbestand, Vorsatz und Tatbestandsirrtum	230
I. Grundlagen	230
II. Besondere subjektive Unrechtselemente	231
III. Der Vorsatz	232
1. Ratio und Begriff des Vorsatzes	232
2. Vorsatzgegenstand	232
3. Vorsatzzeitpunkt	234
4. Intensität des Wissens	235
5. Vorsatzformen	236
<i>Übersicht 8: Vorsatzformen</i>	238
6. Die Abgrenzung von bedingtem Vorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	239
a) Die Willentheorien	240
b) Die Vorstellungstheorien	243
7. Sonderproblem: Alternativer Vorsatz	245
IV. Konstellationen des Irrtums auf Tatbestandsebene	247
1. Der Tatbestandsirrtum (= Tatumstandsirrtum)	247
2. Der error in persona vel in obiecto	249
a) error in persona	249
b) error in obiecto	250

c) Doppelter Tatbestandsirrtum	251
3. Die aberratio ictus	252
4. Die Abgrenzung von error in persona vel in obiecto und aberratio ictus	256
5. Abweichungen vom vorgestellten Kausalverlauf	257
6. Sonderproblem der Abweichungen vom vorgestellten Kausalverlauf: „dolus generalis“-Fälle	261
Fälle und Fragen	264
§ 25. Die Rechtswidrigkeit	264
I. Anwendbarkeit von Rechtfertigungsgründen im Rahmen hoheitlichen Handelns	265
II. Das subjektive Rechtfertigungselement	266
1. Das Fehlen des subjektiven Rechtfertigungselements	266
2. Zweifel hinsichtlich des Vorliegens der Rechtfertigungstatsachen	268
3. Wissens- und Willenselement	269
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	270
IV. Der rechtfertigende Notstand	274
1. Der Defensivnotstand nach § 228 BGB	275
a) Grundlagen	275
b) Voraussetzungen	276
aa) Die Notstandslage	276
bb) Die Notstandshandlung	276
cc) Subjektives Rechtfertigungselement	277
2. Der Aggressivnotstand nach § 904 BGB	277
a) Grundlagen	277
b) Voraussetzungen	277
aa) Die Notstandslage	277
bb) Die Notstandshandlung	277
cc) Subjektives Rechtfertigungselement	278
3. Der Notstand nach § 34 StGB	278
a) Die Voraussetzungen im Überblick	278
aa) Die Notstandslage	278
bb) Die Notstandshandlung	279
cc) Das subjektive Rechtfertigungselement	281
b) Vertiefung zur Notstandslage (Dauer Gefahr, Defensivnotstand)	281
c) Vertiefung zur Notstandshandlung	283
aa) Notstandspflichtiges Rechtsgut	283
bb) Erforderlichkeit	285
cc) Interessenabwägung	285
dd) Sozialethische Angemessenheit	287
V. Die rechtfertigende Pflichtenkollision	289
VI. Die Notwehr (§ 32 StGB)	293
1. Regelungsgehalt und Hintergrund	293
2. Die Voraussetzungen der Notwehr	295
a) Die Notwehrlage	295
aa) Angriff	295
bb) Gegenwärtigkeit	297
cc) Rechtswidrigkeit	299
b) Die Notwehrhandlung	301
aa) Erforderlichkeit	301
bb) Gebotenheit	304
c) Das subjektive Rechtfertigungselement	312
3. Das Problem der actio illicita in causa	312
VII. Das Selbsthilferecht nach §§ 229, 230 BGB	314

1. Grundlagen	314
2. Voraussetzungen	314
VIII. Einwilligung, mutmaßliche Einwilligung, hypothetische Einwilligung	315
1. Hintergrund	315
2. Das Einverständnis (in Abgrenzung zur Einwilligung)	316
3. Die Einwilligung im Deliktsaufbau	316
4. Die Voraussetzungen der Einwilligung	317
a) Wirksame Einwilligungserklärung	318
aa) Eindeutige Willensäußerung	318
bb) Einwilligungsfähigkeit	318
cc) Nichtvorliegen relevanter Willensmängel	319
b) Reichweite der Einwilligung	323
c) Subjektives Rechtfertigungselement	323
5. Sonderproblem: Die Einwilligung in Rechtsgutsgefährdungen	324
6. Die mutmaßliche Einwilligung	327
IX. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	330
1. Züchtigungsrecht	330
a) Die Diskussion um das Bestehen eines Züchtigungsrechts	330
b) Die Voraussetzungen des Züchtigungsrechts	332
2. Erziehungsrecht	333
X. Das Festnahmerecht (§ 127 Abs. 1 StPO)	334
1. Festnahmelage: Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt	334
2. Festnahmehandlung	335
3. Subjektives Rechtfertigungselement	336
XI. Grundrechte als Rechtfertigungsgründe	336
Fälle und Fragen	337
§ 26. Die Schuld	338
I. Die Schuldfähigkeit	338
1. Kinder (§ 19 StGB)	338
2. Jugendliche (§ 3 JGG)	338
3. Schuldunfähigkeit (§ 20 StGB)	339
a) Drogenbedingte Rauschzustände	339
b) Affekt	340
4. Problem: Die verantwortliche Herbeiführung von Defektzuständen	341
a) Die fahrlässige actio libera in causa – zugleich zum Vollrausch (§ 323a StGB)	341
aa) Strafbarkeit wegen reiner Erfolgsdelikte	342
bb) Strafbarkeit wegen verhaltensgebundener Delikte	344
cc) Strafbarkeit wegen Vollrauschs nach § 323a StGB?	347
b) Die vorsätzliche actio libera in causa	350
c) Der verschuldete Affekt	352
II. Das Unrechtsbewusstsein (§ 17 StGB)	353
1. Hintergrund und Formen des Verbotsirrtums	353
2. Die Voraussetzungen des (unvermeidbaren) Verbotsirrtums	355
a) Das Unrecht als Bezugspunkt des Irrtums	355
b) Das Fehlen von Unrechtseinsicht	356
c) Die Vermeidbarkeit	356
III. Entschuldigender Notstand (§ 35 StGB)	359
1. Hintergrund	359
2. Die Voraussetzungen von § 35 Abs. 1 S. 1 StGB	359
a) Notstandslage	360
aa) Notstandsfähige Rechtsgüter	360
bb) Gefahr	361



cc) Gegenwärtigkeit	361
dd) Rettungsfähige Personen	362
b) Notstandshandlung: Erforderlichkeit	362
c) Rettungswille	363
3. Die Zumutbarkeit nach § 35 Abs. 1 S. 2 StGB	363
a) Gefahrverursachung	364
b) Besonderes Rechtsverhältnis	365
c) Weitere Fälle zumutbarer Gefahrhinnahme	367
4. Die Irrtumsregelung nach § 35 Abs. 2 StGB	367
IV. Notwehrexzess (§ 33 StGB)	368
1. Hintergrund	369
2. Die Voraussetzungen von § 33 StGB	369
a) Überschreitung der Notwehr	369
b) Vorliegen gesetzlich anerkannter Affekte: Verwirrung, Furcht oder Schrecken	372
c) Ausschluss von § 33 StGB aufgrund vorwerfbareren Vorverhaltens?	372
d) Analoge Anwendung von § 33 StGB beim Putativnotwehrexzess?	374
V. Gesetzlich nicht geregelte Entschuldigungsgründe	375
1. Der übergesetzliche entschuldigende Notstand	375
2. Die Gewissenstat	377
Fälle und Fragen	378
§ 27. Täterschaft und Teilnahme	378
I. Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	379
1. Zum Zusammenhang von Tatbestandsverständnis und Täterlehre	379
2. Die subjektive Theorie	379
3. Die formal-objektive Theorie	380
4. Die Tatherrschaftslehre (= materiell-objektive Theorie)	381
5. Die Gesamtbetrachtungslehre (Rechtsprechung)	381
6. Strafbare persönliche Erklärungen, eigenhändige Delikte und Sonderdelikte	382
II. Formen der Täterschaft	384
1. Unmittelbare Täterschaft (und Nebentäterschaft) (§ 25 Abs. 1 Alt. 1 StGB)	384
2. Mittelbare Täterschaft (§ 25 Abs. 1 Alt. 2 StGB)	384
a) Grundstruktur	384
b) Fallgruppen	385
aa) Objektiv-tatbestandslos handelndes Werkzeug	385
bb) Unvorsätzlich oder im Erlaubnistatbestandsirrtum handelndes Werkzeug	388
cc) Absichtslos doloses Werkzeug	389
dd) Rechtmäßig handelndes Werkzeug	390
ee) Schuldlos handelndes Werkzeug	391
ff) Volldeliktisch handelndes Werkzeug („Täter hinter dem Täter“)	392
c) Irrtums- und Abweichungsfälle	398
3. Mittäterschaft (§ 25 Abs. 2 StGB)	400
a) Grundstruktur	400
b) Voraussetzungen	402
aa) Gemeinsamer Tatentschluss	402
bb) Gemeinschaftliche Tatbestandsverwirklichung	407
III. Die Teilnahme	410
1. Unrecht und Struktur der Teilnahme	410
2. Akzessorietät	411
a) Unrechts- und Strafbarkeitsakzessorietät	411
b) Lockerungen und Durchbrechungen der Akzessorietät – zur Behandlung der persönlichen Mordmerkmale	412
aa) Allgemeines	412
bb) Zu den persönlichen Mordmerkmalen	413

3. Die Anstiftung (§ 26 StGB)	417
a) Grundlagen	417
b) Voraussetzungen	417
aa) Objektiver Anstiftungstatbestand	417
bb) Subjektiver Anstiftungstatbestand	423
c) Beteiligung mehrerer	427
4. Die Beihilfe (§ 27 StGB)	428
a) Voraussetzungen	428
aa) Objektiver Beihilfetatbestand	428
bb) Subjektiver Beihilfetatbestand	436
b) Beteiligung mehrerer	437
Fälle und Fragen	438
§ 28. Strafbare Vorbereitung, Versuch und Rücktritt	438
<i>Übersicht 9: Stufen der Deliktsverwirklichung</i>	<i>439</i>
I. Strafbare Vorbereitungshandlungen (§§ 30f. StGB)	439
1. Grundlagen	439
2. Versuchte Anstiftung (§ 30 Abs. 1 StGB)	441
a) Grundstruktur	441
b) Die Voraussetzungen von § 30 Abs. 1 StGB	441
aa) Subjektiver Tatbestand	441
bb) Objektiver Tatbestand	443
3. Sonstige Vorbereitungshandlungen (§ 30 Abs. 2 StGB)	444
a) Sich-Bereiterklären	444
b) Annahme eines Erbietens	446
c) Verbrechensverabredung	446
4. Rücktritt vom Versuch der Beteiligung (§ 31 StGB)	447
II. Der Versuch	447
1. Der Strafgrund des Versuchs	447
2. Der Aufbau der Versuchsprüfung im Überblick	449
3. Die Vorprüfung	450
4. Der subjektive Tatbestand (Tatentschluss)	451
a) Grundlagen	451
b) Sonderfall: Wahndelikt	453
c) Sonderfall: Untauglicher Versuch – Abgrenzung zum Wahndelikt	454
d) Sonderfälle: Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	458
5. Der objektive Tatbestand (Unmittelbares Ansetzen)	460
a) Grundlagen	460
b) Anforderungen an das unmittelbare Ansetzen	460
aa) Unmittelbares Ansetzen beim unbeendeten Versuch	460
bb) Besonderheiten beim beendeten Versuch?	465
cc) Versuchsbeginn bei zusammengesetzten Delikten, Qualifikationstatbeständen und Regelbeispielen	468
dd) Versuchsbeginn bei mehreren Beteiligten	471
6. Sonderfälle: versuchte Erfolgsqualifizierung und erfolgsqualifizierter Versuch	475
III. Der Rücktritt (§ 24 StGB)	478
1. Ratio und systematische Stellung des Rücktritts	478
2. Der Rücktritt des Alleintäters (§ 24 Abs. 1 StGB)	481
a) Anwendungsbereich der Vorschrift: kein fehlgeschlagener Versuch	481
aa) Grundfälle	482
bb) Problem: Die Abgrenzung von fehlgeschlagenem und unbeendetem Versuch in Fällen des sog. „vorläufig fehlgeschlagenen Versuchs“	484
cc) Probleme innerhalb der Gesamtbetrachtungslehre	489
b) Fehlende Vollendung	494

c) Die Abgrenzung von unbeendetem und beendetem Versuch	496
d) Beim unbeendeten Versuch: Aufgeben der weiteren Tatausführung	498
e) Beim beendeten Versuch: (Ernsthaftes Bemühen um) Verhinderung der Vollendung	499
aa) Verhinderung der Vollendung nach § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 StGB	499
bb) Ernsthaftes Bemühen um Verhinderung der Vollendung nach § 24 Abs. 1 S. 2 StGB	502
f) Rücktrittsentschluss und Freiwilligkeit	503
3. Der Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	507
a) Grundlagen und Anwendungsbereich von § 24 Abs. 2 StGB	507
b) Der Rücktritt nach § 24 Abs. 2 S. 1 StGB	509
c) Der Rücktritt nach § 24 Abs. 2 S. 2 StGB	510
Fälle und Fragen	510
§ 29. Unechte Unterlassungsdelikte	511
I. Grundlagen und Aufbau	511
II. Die Unterscheidung in echte und unechte Unterlassungsdelikte	512
III. Die Abgrenzung von Tun und Unterlassen	513
IV. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	517
1. Erfolgseintritt	517
2. Die Nichtvornahme der gebotenen Handlung trotz physisch-realer Handlungs- möglichkeit	517
3. Kausalität der Unterlassung für den Erfolg	518
4. Die Garantenpflichten und die Realisierung ihrer Verletzung im Erfolg	520
a) Entstehungsgründe und Einteilung der Garantenpflichten	521
b) Die einzelnen Garantenpflichten	524
aa) Beschützergaranten	524
bb) Überwachungsgaranten	531
c) Die Realisierung der Verletzung einer Garantenpflicht im Erfolg	538
5. Die Entsprechungsklausel	540
6. Der Vorsatz beim Unterlassungsdelikt	541
V. Die Rechtswidrigkeit beim unechten Unterlassungsdelikt	541
VI. Die Schuld beim unechten Unterlassungsdelikt	542
VII. Täterschaft und Teilnahme beim unechten Unterlassungsdelikt	543
1. Mehrere Unterlassungen	544
2. Teilnahme eines Nichtgaranten am Unterlassungsdelikt	545
3. Beteiligung durch Unterlassen am Begehungsdelikt	546
VIII. Versuch und Rücktritt beim unechten Unterlassungsdelikt	549
1. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	549
a) Vorprüfung	549
b) Der subjektive Tatbestand (Tatentschluss)	549
c) Der objektive Tatbestand (unmittelbares Ansetzen)	549
2. Der Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	552
Fälle und Fragen	554
§ 30. Das Fahrlässigkeitsdelikt	555
I. Grundlagen	555
II. Die Voraussetzungen der Fahrlässigkeitsstrafbarkeit	557
1. Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts	557
2. Tatbestandsmäßigkeit	561
3. Rechtswidrigkeit	562
4. Schuld	564
Fälle und Fragen	565

§ 31. Die Konkurrenzlehre	566
I. Sinn und Zweck der Konkurrenzlehre	566
II. Tateinheit (§ 52), Tatmehrheit (§ 53) und Gesetzeseinheit	567
III. Standort und Aufbau der Konkurrenzprüfung	568
IV. Die Unterscheidung von Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	569
1. Die natürliche Handlung	569
2. Die natürliche Handlungseinheit	571
a) Die natürliche Handlungseinheit als Hilfsmittel zur Tatbestandsauslegung	572
b) Die natürliche Handlungseinheit als Voraussetzung von Tateinheit	575
3. Die rechtliche Handlungseinheit	578
a) Mehraktige und zusammengesetzte Delikte sowie pauschalisierte Handlungs- beschreibungen	578
b) Dauerdelikte	579
c) Teilidentität der Ausführungshandlungen	580
d) Klammerwirkung	581
e) Fortsetzungszusammenhang	583
V. Tateinheit und Tatmehrheit	584
VI. Gesetzeseinheit	585
1. Spezialität	586
2. Subsidiarität	587
3. Konsumtion	589
4. Mitbestrafte Vor- oder Nachtat	591
VII. Übersicht zur Prüfung der Konkurrenzen	593
<i>Übersicht 10: Konkurrenzprüfung</i>	593
VIII. Auf unklarer Tatsachenbasis konkurrierende Straftatbestände	594
Fälle und Fragen	600
Lösungshinweise für die Fälle und Fragen	601
Stichwortverzeichnis	623

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG